

genommen werden, damit sie sich voll und ganz der Ackerbestellung widmen können. Weiter möchte ich darauf hinweisen, daß die Holzabfuhr überhaupt besser organisiert werden müßte und daß besonders eine stärkere Heranziehung von motorischen Zugkräften und eine Einschaltung gewerblicher Fuhrhalter erfolgen muß. Daß solche gewerblichen Fuhrhalter noch nicht voll ausgelastet sind, geht aus der Tatsache hervor, daß sie sich in den vergangenen Wochen an werktätige Bauern gewandt und von sich aus angeboten haben, ein gewisses Kontingent, das der einzelne Bauer oder die Gemeinde auferlegt bekommen hat, zu übernehmen, wenn unsere Bauern ihnen dafür Naturalien liefern. Ich glaube, daß wir diesem Punkt unser weiteres Augenmerk zuwenden müssen.

Wae das Gebiet des Verkehrswesens betrifft, so begrüßen wir, daß auf diesem Gebiete schon verschiedene Verbesserungen zu verzeichnen sind, insbesondere die Aufhebung der Parallelverbindungen von Eisenbahn und Omnibussen, betonen aber, daß es notwendig ist, draußen auf dem Lande die Omnibusquerverbindungen weiter auszubauen.

Durch Inkrafttreten des Landarbeiterschutzes werden endlich auf breiter Grundlage unseren Landarbeitern in ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit auch bessere Lebensbedingungen gesichert. Es ist aber notwendig, jetzt innerhalb der Landwirtschaft und der Landarbeiter die Arbeitsproduktivität durch breiteres, sinnvolles und rationelleres Planen der Landarbeit zu heben. Auf viel breiterer Basis muß die Beziehung zur Arbeit auf dem Lande gehoben und müssen dabei die Aktivisten der Landwirtschaft gefördert werden, um in der Produktivität nicht länger hinter der Industrie zurückzubleiben. Hierbei muß die gegenseitige Hilfe zu breiterer Lebendigkeit erweckt werden, nicht nur von Wirtschaft zu Wirtschaft in der Zeit der Arbeitsspitzen, sondern immer und zu jeder Zeit zwischen den Bauern und auch zwischen den Landarbeitern untereinander, so wie in der Gemeinde Basdorf in Mecklenburg, wo durch solche gegenseitige Hilfe und gemeinsame Arbeit, durch solchen Geist die Arbeitsproduktivität innerhalb der Gemeinde enorm gesteigert wurde.

Es herrscht allgemeines Einverständnis über die Notwendigkeit der Reorganisation des Genossenschaftswesens nach dem Kongreß im März 1949 und die damit verbundene Bildung von Dorfgenossenschaften. Nun macht es sich aber erforderlich, die sich in der Entwicklung befindenden vielen Dorfgenossenschaften durch Bereitstellung von zinslosen Krediten über ein zu schaffendes zentrales Genossenschaftsgeldinstitut zu fördern.

Auf dem Gebiet des Genossenschaftswesens halten wir es weiter im Interesse einer reibungslosen und verständnisvollen Arbeit für notwendig, den Wirkungsbereich der volkseigenen Erfassung und ihre Aufgaben sowie die Aufgaben der Dorfgenossenschaften durch eine Verordnung zu verankern.

Trotz der gemachten großen Anstrengungen, in allen Gebieten einen gleichmäßigen Stand zu erreichen, haben wir leider heute noch Gebiete, die wir auf Grund der schweren Kriegsverwüstungen, aber auch infolge schwerer klimatischer Einwirkungen in den letzten Jahren noch als Notstandsgebiete bezeichnen müssen. In diesen Gebieten ist auch die Weiterentwicklung unserer Landwirtschaft schwerer. Sie dürfen nicht allein gelassen werden, sondern müssen eine besondere Berücksichtigung in der Zuteilung von Dünger, Geräten, Maschinen und allen anderen Bedarfsgütern, Materialien und Arbeitsbekleidung erfahren.

Auf dem Gebiet des Gesundheitswesens ist die Fürsorge und Betreuung auf dem Lande noch unzureichend. Viele wertvolle Arbeitsstunden gehen unseren

Bauern und Landarbeitern durch weite Anmarschwege zum Arzt und oft stundenlanges Warten verloren. Oft unterbleibt aber auch aus diesem Grunde die ärztliche Behandlung, und das führt zu gesundheitlichen Schäden. Aus diesen Erfahrungen heraus schlagen wir vor, der Einrichtung von fahrbaren Ambulanzen auf dem Lande näherzutreten.

Meine Damen und Herren! Ich spreche im Namen meiner Partei, der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands, im Namen der werktätigen Bauernschaft, die in der ersten Planhälfte durch die Übererfüllung unter Beweis gestellt hat, daß sie sich der großen Verantwortung dem gesamten Volke gegenüber voll bewußt ist. Es ist meine feste Überzeugung, daß die werktätigen Bauern in unserer Deutschen Demokratischen Republik in lebendiger gegenseitiger Hilfe, im festen Bündnis von Stadt und Land auch den Volkswirtschaftsplan 1950 nicht nur erfüllen, sondern übererfüllen werden. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir so aus eigener Kraft ein besseres Leben in politischer Unabhängigkeit erringen werden, in Freundschaft mit allen friedliebenden Kräften der Welt, insbesondere der großen Sowjetunion. Damit gibt die Fraktion der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands den Ausführungen des Herrn Ministers Rau und dem Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1950 ihre Zustimmung und sichert diesem mit allen ihren Kräften die vollste Unterstützung zu.

(Beifall)

### Präsident Dieckmann:

Meine Damen und Herren! Damit sind wir am Ende der Aussprache über die beiden letzten Punkte der Tagesordnung angelangt. Ich möchte nicht verfehlen, den Rednern für die vorbildliche zeitliche Disziplin, die sie alle bewiesen haben, den besonderen Dank — ich glaube, des ganzen Hauses — auszusprechen.

Es ist beantragt, die Vorlage der Regierung an den Wirtschaftsausschuß zu überweisen. Ich nehme an, daß sich dagegen kein Widerspruch erhebt. — Es ist so beschlossen.

Ich bitte Sie dann, noch einige Mitteilungen über die Arbeit der Ausschüsse entgegenzunehmen. Der Wirtschaftsausschuß, der den Volkswirtschaftsplan 1950 beraten wird, wird morgen -----

(Minister Rau: Ich hatte um das Schlußwort gebeten.)

— Verzeihung, das ist mir nicht bekanntgegeben worden. Bei mir liegt diese Meldung nicht vor.

(Minister Rau: Ihr Vertreter hat sie entgegengenommen.)

— Dann liegt hier ein Versehen des Präsidiums vor, an dem ich persönlich nicht schuldig bin. Selbstverständlich werden wir Herrn Minister Rau das von ihm erbetene Schlußwort zur Aussprache gestatten. Ich bitte, vielleicht nach Entgegennahme der Mitteilungen, in denen ich gerade begriffen bin, noch das Schlußwort von Herrn Minister Rau anzuhören.

Der Wirtschaftsausschuß tagt morgen um 9 Uhr im Zimmer 3001 der Volkskammer. Die konstituierende Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Gesundheitswesen findet morgen um 9.30 Uhr im Zimmer 3054 statt, die konstituierende Sitzung des Ständigen Ausschusses für Wirtschafts- und Finanzfragen anschließend an die Plenarsitzung vom 20. Januar, also am Freitag. Schließlich ist noch morgen um 15 Uhr im Zimmer 3157 eine Sitzung des Ausschusses für Haushalts- und Finanzfragen, in der die Termine für die Sitzungen Ende Januar und Anfang Februar festgelegt werden sollen.